



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Fünffte Red-Verfassung: Daß der dreyeinige Gott/ nemblich der Vatter/
Sohn und Heil. Geist der Erschaffer aller Dinge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



Fünffte Red = Verfassung.

Daß der Dreyeinige GOTT / nemlich der Vatter /
Sohn und Heil. Geist der Erschaffer sey aller Dinge.

Über die Wort Eccl. XVIII, 1.

Qui vivit in aeternum creavit omnia simul.

Der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / hat alles zumahl ers-
schaffen.



S hat die Evangelische Welt-Vossamen / der H. Paulus / wohl ein rechtes Meisterstück seines hoch-erleuchten Apostolts gemacht / wann er dem unbekandten GOTT / welcher zu Athen mit öffentlichem Opfer und Altar / unter der Umschrift: ignoto Deo, dem unbekandten GOTT / verehret würde / den Schleyer hat abgenommen / und dasigem grossen Rath gezeigt / daß eben dieser unbekandte GOTT derjenige sey / den er ihnen zu predigen komme / als welcher Himmel und Erden / und alles was immer darinnen begriffen ist / zumahlen aber den Menschen erschaffen habe. Zwar kommen wir in gegenwärtiger Red. Verfassung / keinen unbekandten GOTT ein und aufzuführen / wie dieser Apostolische Welt-Prediger / sintemahlen bißhero der Nahmen / die Wesenheit / Einigkeit / und Dreyfaltigkeit Gottes / als viel solches zu unserm Vorhaben nöthwendig / genüßsam entdeckt worden: doch aber müssen und wollen wir / wie der Heil. Paulus / nun auch von einem Gott handeln / der Himmel und Erden erschaffen hat / und dieses um so mehr / als der H. Johannes von Christo bezeuget: Omnia per ipsum facta sunt, & sine ipso factum est nihil, daß alles durch ihne erschaffen / und ohne ihne gar nichts erschaffen worden. Demnach sagen wir dann / daß der vorgehendts beschriebene Drey = Einige GOTT / den wir den Vatter / Sohn und Heil. Geist nennen / dazumahlen / als außser Ihme noch nichts anders wäre / außser lediglich Nichts Himmel und Erden / und was darinnen ist / sichtbarlich und unsichtbarlich / auß Kraft der allen drey Göttlichen Personnen gemeinschaftlichen Allmacht hervorgebracht / erschaffen / und in gegenwärtige Form und Gestalt / wie sie noch heutiges Tags seynd / gesetzt habe. Dieser Articul ist bey allen Glaubigen / so wohl im Gesetz der Natur / als dem Mosaischen und Christlichen jederzeit gewesen der erste Ursprung ihres Glaubens / ihrer Religion und Gottes-Diensts. Deswegen stehet gleich Anfangs in Heil. Schrift: Im Anfang erschuff GOTT Himmel und Erden: Deswegen wurde auch gleich Anfangs den ersten Menschen das Gebott von der Sabbath-Gebr. das ist / den siebenden Tag zu heiligen gegeben / damit sie sich bey diesem der sechs Tagen / in welchen die Welt erschaffen worden / sollen erinnern; ja deswegen brachten sie ihre Opfer von ihren Heerden und Feld-Früchten / damit sie zeigten / daß von Gott alles herkomme / ihme alles zugehöre / und wie sie dieses alles / zu schuldigstem Dank erkennen. So hat sich auch die Natur selbst in: und von dem verkehrten Menschen von dieser Grund-Lehr so weit nicht lassen abführen / daß sie nicht auch mitten in ihren Finsternissen die Welt als ein Werk Gottes dann und wann erkennen / exceptis paucis, sagt der Heil. Augustinus, in quibus natura nimium depravata est, univrsam genus humanum Deum mundi hujus fatetur Authorem; ausgenommen einige wenige / bey denen die Vernunft gänzlich umgestürzt / erkennt und bekennet das ganze menschliche Geschlecht / daß GOTT der Urheber dieser Welt seye / wie dann auch Aristoteles selbst / wiewohl ungern gestehet / daß alle Welt-weisen vor ihme gelehret / daß die Welt nicht von sich selbst / oder von Ewigkeit her / sondern einmahlen angefangen / mithin erschaffen worden / omnes quidem mundum generant, spricht er im Buch vom Himmel: Alle geben der Welt einen Ursprung. Daß nun aber solcher Ursprung ihr nicht von ungefähr zugestossen / wie der natürliche Democritus sich träumen lassen / der alle auslachte / doch niemand mit mehrerem Recht als sich selbst; solches reisset der Vernunft beyde Augen auß. Wie? welcher Mensch / wann er nicht abersinnig / dürffte öffentlich ausgeben / daß die Geometrische Figuren des Euclidis, der Arsenatius, oder das sinnreiche Rechen-Buch Archimedis, der Tempel-Bau

Gen. 1, 1.
s. Aug. Tract. 106. id Joannem
L. 1. de celo Text. 102.
contra Democritum.

AA. XVII.
à v. 22.

Joan. I, 3.

Das Salomonis / oder die so genante sieben Welt-Wunder / nur zufälliger Weiß / ohne Meister / ohne Urheber / ohne Anfang / nur von ungefähr / wie der Staub in den Lüften / zusammen geworffen / und also ausgefallen? Wer sollte und würde einen solchen phantasierenden Menschen vor keinen Thoren halten? Gewislich / wann dieser albere Welt-weise aus dem / daß er gesehen / wie ein alter und armer Mann / mit Nahmen Pythagoras , einen Büschel Holz sehr künstlich zusammen und in einander gelegt / geurtheilet / daß / so fern er die Philosphische Schulen betreten hätte / ein grosser Welt-weise sollte worden seyn; warum hat er aus der unerforschlich : weisen Zusammenfügung dieser Welt / nicht auch den allerweisesten Urheber derselben / sollen und können ausspühren? So hat die Welt auch eben so wenig aus einem eisernen Nothfall / oder von Ewigkeit her seyn können / dann solcher gestalten wäre das Ey vor der Henne / mithin sie / die Welt vor ihr selbst gewesen. Weiters / wann die Welt von Ewigkeit her wäre / wie Aristoteles sich und andere abereen wollen / was ist dann geschehen in jenen unendlichen Zeiten / welche vor der Welt Anfang verstrichen seyn sollen? Warum weiß man so gar nichts von selbigem? Warum gehen die weltliche Geschichten nicht weiter hinaus / als auf die Trojanische Krieg?

Cur lupia bellum Trojanum & funera Trojae

Non alias alii quoque res cecinere Poeta? fraget recht ein heydnischer Poet selbst / nemlich Der Lucretius. Ist es kein genug-sames Gezeugnis / daß die Welt auch einmahl in der Wiegen gelegen / daß wir die Zeit und den Anfang fast aller Künsten und Wissenschaften können anzeigen? sagt nicht recht Tertullianus: Invenimus autem apud omnes Commentarios, etiam saecularium Antiquitatum, paulatim humanum genus exuberante, wir finden so gar auch in weltlichen Schriften / daß sich das menschliche Geschlechte erst nach und nach vermehret habe / und alsobald darauf schreibt er: Ipse vobis in promptu est cultior indies & instructior pristino mundus, die Welt selbst zeuget / daß sie angefangen / weil sie von Tag zu Tag mehrere Bequemlichkeit / Pracht und Wollüsten auffsuchet und erfindet. Nil ergo sine origine nisi solus Deus, sagt er anderweit / so ist dann nichts ohne Anfang / als Gott allein. Es ist aber hier sonderß anzumercken / daß wann uns die Kirch lehret in ihrem Symbolo oder Glaubens-Bekandniß: Ich glaube in Gott Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden / solches nicht dahit zu verstehen seye / als wann die erste Person der Gottheit / die sich unter dem Nahmen Vater geoffenbahret / allein und privati-

ve, mit Ausschließung des Sohns / und des Heil. Geistes / die Welt erschaffen hätte / auff keine Weiß nicht! zumahlen der Heil. Evangelist Joannes ausdrücklich schreibt von der zweyten Person der Gottheit / dem Sohn Gottes: Alles ist durch Ihne gemacht / (das ist erschaffen) und ohne Ihne ist nichts gemacht. sondern die Heil. Aposteln / als Häupter und Lehrer der Kirchen / haben mit gedachtem Symbolo oder Glaubens-Bekandniß uns so viel wollen anzeigen / daß der einige Gott / der die Welt erschaffen / zugleich auch Dreyfach seye in denen Personen / aus denen die Erste der Vater genennet worden / darum / weil von ihme nicht nur wahrhaftig / jedoch auff eine übernatürliche Weiß / ein Ihne gleicher Sohn gebohren werde / sondern weil von Ihme als dem allerersten Ursprung aller Dingen / auch alles was immer im Himmel und auff Erden ist / ursprünglich herkomme / wie der Apostel schreibt: Ex quo omnis Paternitas in Caelo & in Terra nominatur / Von Ihme wird alles / was Vater heisset / genennet. Deswegen dann Ihne auch die Vaterschaft der Welt mit rechtem wird zugeleget / obwohlen / wie schon erinnert worden / der Sohn und H. Geist nicht minder die Welt erschaffen haben als der Vater / die weilen / wie der Heil. Dionysius lehret / die äußerliche Werke der Gottheit jeder Person gleich gemein seyn / communia totius Divinitatis sunt creabilia, sind seine Wort: Alles erschaffenes ist gemeinschaftlich der ganzen Gottheit / in so viel selbe nemlich bestehet / in GOTT dem Vater / Sohn und Heil. Geist; und noch viel deutlicher der Heil. Paps und Martyrer Marcellinus, wann er schreibt: Trinitatis opera ad extra sunt indivisa, & omnes personae Trinitatis operantur; Die Werk der Dreyheit Gottes seynd unzerteilet / weil alle Personen zugleich wirken. Es ist auch solches sehr schön ausgedrucket gleich in den ersten Worten der H. Schrift: Dann wo wir lesen: Im Anfang erschuff Gott Himmel und Erden / sagt der Hebräische Grund-Text: Bereshit bara Elohim ve haschamaim ve ha arets, worbey anmercklich / daß der Nahmen Elohim Gott / im plurali, um die drey allerheiligste Personen anzudeuten / das Wort bara, creavit hat erschaffen / aber im singulari, um die Einigkeit dieser drey göttlichen Personen anzudeuten stehe. So haben wir auch noch ferners von der zweyten Person der Gottheit ein gar herrliches Gezeugnis / daß sie die Welt erschaffen / in dem Sendschreiben des Heil. Pauli zu seinen Colossier, fern / Krafft dieser Worten: Quoniam in ipso condita sunt universa in caelis & in terra, visibilia & invisibilia, sive Throni sive Dominationes, sive principatus, sive potestates, omnia per ipsum & in ipso creata sunt, & ipse est ante omnes

contra Zehonem.

contra Aristotelem.

Lucret. l. v.

Lib. de Anim. c. 30

Loc. cit.

Initio l. j. Advers. Marcionē.

Joan. 1.

Ephef. III. 15.

S. Dionys. c. 11. de div. Nom. vid. D. Th. p. 1. Q. 45. a. 6.

S. Marcell. Epist. 1.

Item Conc. Ephef. ex Epist. Cyrilli ad Reginas.

Coloss. I. 16.

omnes, & omnia in ipso constant. Durch ihme ist alles erschaffen / was im Himmel und auff Erden ist / das sichtbar und unsichtbare / die Thronen und Herrschafften / die Fürstenthümer und Gewalthabere. Es ist alles durch und in ihm erschaffen / und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihme. Was könnte klährers und zugleich herrlicher von dem Ewigen Wort / dem Schöpfer aller Dinge / gesagt werden? von dem Heil. Geist / dem Schöpfer aller Dingen / verstehen die Heiligen Väter ingleichen jenen Text: Spiritus Domini ferebatur super aquas, der Geist Gottes schwebete ob denen Wassern. Zu verstehen / ob jenen / aus welchen hernach die sammentliche Geschöpfe / mittelst seiner Krafft und Würckung hervor geglimmet und formirt worden: dergleichen werden auch dahin ausgelegt jene Wort des Psalmenisten: Emitte Spiritum tuum & creabuntur, schicke aus deinen Geist / und es wird wiederum alles herkommen / als wolte er sagen / gleich solches ebedessen geschehen. Hauptfächlich aber siehet man die allerheiligste Dreyfaltigkeit Gottes / als eine Erschafferin aller Dinge / in jenem bekandten Vers des Davids: verbo Domini Caeli firmati sunt, & Spiritu eius omnis virtus eorum, durch das Wort des Herrn (verstehet durch das ewig Wort) seynd die Himmeln beträffet worden / und mit dem Geist seines Mundes / ihre Krafft und Vermögenheit:

Gen. I, 2.

Pl. CIII,
29.Psal. XXXII,
9.

in welchen Worten sichtbarlich dreyer Weesenheiten Meldung wird angefügert / des Herrn / das ist / des Vatters / des Wortes / das ist / des Sohns / und des Geistes seines Mundes / das ist / des Heil. Geistes / welcher vom Vatter und göttlichen Wort ausgehet: so viel aus Heil. Schrift. Ansonsten ist hier noch anmercklich / was der Römische Weltweise / nemlichen der Seneca als ein Heyd von jener Gottheit / so die Welt erschaffen / sich entfallen lassen: wann er also spricht: Wer immer diese Welt hervor gebracht / es seye gleich ein allmächtiges Wesen / oder ein uncörperlicher Verstand / oder der göttliche Geist der überall ist etc. in welchen Worten / obwohl er nicht verstanden / was er gesagt hat / dennoch der Dreyeinige Schöpfer nicht unbillig mag verstanden werden: gleicher gestalten halten auch die Inwohner der Insel Cuba, welche von der daseibstig jährlichen Versammlung der Spanischen Silber-Flotten bekand ist / darvor / daß drey Personen die Welt erschaffen etc. dem seye wie ihm wolte / wir wollen zum Beschluß mit der Kirche Gottes auffschreyen: Benedicite sanctae Creatrix & Gubernatrix omnium, Sancta & individua Trinitas, nunc & semper per infinita saecula saeculorum! Gebenedeyet seye die Heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit die alles erschaffen hat und regieret / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Apud Huet.
in QQ. An-
lect.Eccles. in of-
ficio SS.
Trinit.

Lehrstücke.

Die Erste ist / wie nur allzuwahr seye / was der Philosophus zu sagen pfleget: Omne bonum est communicatum sui, daß die Eigenschafft des gutens seye / auch andern sich mittheilen / welches in Gott als dem höchsten Guthe sich sonderbar äußeret und wahr machet / wie dann auch von Christo eben darum / weil er wahrer Gott ist / die Catholische Kirch / so schön als wahrhaftig zu singen pfleget:

Eccles. in
Festo Corp.
Christi.

Se nascens dedit socium
Convalescens in Edulium
Se moriens in pretium
Se regnans dat in premium.

Daß er sich in seiner Geburt zu einem Mitgesellen / in seinem Nachtmahl zu einer Speiß / am Stamm des Heil. Creuzes zu einem Löse-Geld / und in seiner Glory zu einer Belohnung mittheile. Gleiche Communication oder Mittheilung zeigt sich auch in allen drey göttlichen Personen / in so viel sie ein Einig- und unzertheilte Gott seyn: und zwar ist die erste Communication oder Mittheilung der Ersten göttlichen Person / nemlich des

Vatters hauptfächlich geschehen / in der Erschaffung / allwo er auff die allergroßmüthigste Weise / das ist / ohne Nothwendigkeit / ohne Zwang / und ohne Eigennützigkeit / Himmel und Erden / und was darinnen ist / aus ihrem pur lediglichen nichts zu dem Stand ihrer Wesenheit hervorgezogen: Dann was hat Gott von seinen Geschöpfen für Vortheil? was ist ihme hierdurch zugewachsen? müssen nicht allemahl mit David erkennen und bekennen: Domine, quoniam bonorum nostrorum non indiges! Herr du bedarffst ja nichts minders / als uns und unsere Güter! sintemahlen du alles in dir selbst bist / begreiftest und besitzest / ja in dir selbst vergnüget / und unendlich selig und glücklich von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest. Hat also Gott die Welt erschaffen / nicht damit er hierdurch grösser / herrlich / und gloriwürdiger würde / welches alles in ihme von Ewigkeit her schon unendlich / und nicht mehr wachsen kan / sondern die weil Er das höchste Gut ist / deme nicht fehlet / daß er sich ad intra. in Krafft der göttlichen Personen / auff eine unendliche Weis mitgetheilet / sondern er hat auch wollen gleiche

Psal. XIII,
15.

gleichsam aus seinem Ufer austreten / und seinen Geschöpfen / mittelst der Erschaffung / sich mittheilen / damit sie mit ihm ersagtes höchste Gut / so er selbst ist / gemeinschaftlich genießen möchten. Wer sieht hier nicht / daß dieses die höchste Würkung seye des höchsten Guts / das ist / der höchsten Allmacht / Weisheit und Güthigkeit / welche das nichtigste nichts / dergleichen sammentliche Creaturen seynd / zu gleicher Glückseligkeit mit ihm kan / weiß und sucht zu bringen ? So soll ihm dann jedwederer zusprechen mit jenen Worten des Heil. A. g. istia: Cur erigō per multa vagar s hominco, querendo bona animæ tuæ & corporis tui ? ama unū bonum, in quo sunt omnia bona & sufficit ! Wie magst dann schüdder Mensch ! dich zerstreuen in so viele Ausschweifungen / suchende / was deinem Leib oder Seele soll' nutz / oder erspriechlich seyn / spühre vielmehr nach jenem einzig und alleinigen Gute / so alles gute in sich begreiffet / so wird es dir genug und über erklecklich seyn !

Das zweyte Lehrstück ist / daß eben darum / weil der Mensch von dem Abgrund der Nichtigkeit / beruffen ist zum höchsten Stufel der Glückseligkeit / er die Gedächtniß seines ersten Stamm-Haufes / der allernichtigsten Nichtigkeit / nimmermehr sollte aus seiner Gedächtniß laffen / um so viel weniger / als ihm allein die Widerträchtigkeit würdig machet der Herrlichkeit Gottes : Wer ist / sagt und fragt der Könialiche Prophet / wie der Herr unser Gott / der in der Höhe wohnet / und siehet auf die demüthige im Himmel und auf Erden / der den geringen aus dem Staub / und den armen aus dem Rohrt erhebet / daß er ihn setze zu den Fürsten seines Volcks ? Ein gleiches sagt auch von Gott der Salomon in seinen Sprichwörtern : hu illem spiritu suscipi Gloria wer verdemüthigten Geistes ist / der wird aufgenommen werden in die Glory ! Und schon vor h. den der Job : qui humiliatus fuerit erit in Gloria , & qui inclinaverit oculos, salvabitur. Der sich wird verdemüthigen / wird in der Glory seyn / und wer seine Augen wird niederschlagen / der wird seelig werden. Und sagt Gott nicht selbst beim Propheten Ilia : Ad quem respiciam nisi ad pauperculum & contritum corde ? wo solle ich dann mein Angesicht hinwenden / als zu dem / der eines verdemüthigten und zerknirschten Geistes ist ? wie er auch solches gethan

hat gegen demjenigen / von dem geschrieben steht : humiliavit semetipsum factus obediens, daß nemlich Christus / um welchen er sich verdemüthiget bis unter den Gehorsam des Creuzes / über alle erhöhet worden : So singet auch seine Höchwürdige Mutter : Quia respexit humilitatem A cilla suæ ! Daß weilen sie sich / als eine Dienst Magd / vor dem Herrn verdemüthiget / vor allen andern nach ihrem gebenedeytesten Sohn mit Gnaden seye angesehen und erhöhet worden. Deswegen auch Christus / als er seiner grossen Dienerin Catharina von Genua im Gebett erschiene / und sie fragte / weißt du wer ich bin ? selbst geantwortet / Ich bin der ich bin / das ist / der allwesende / und du bist nichts (verstehe ursprünglichen.)

Das Dritte Lehrstück ist / daß / wie wir in unserm gänglichen seyn und wohlseyn Leibs und der Seelen / von Gott / die in allmächtigen / allweisen und güthigen Erschaffer wesentlich abhängen / also auch uns befließen sollen / mit allen Kräften Leibs und der Seelen in ihm zu seyn / zu leben und zu bewegen / ja nimmermehr von ihm uns zu trennen in alle Ewigkeit / wie die Kirch in ihren Communion Gebettern bey dem H. Mess-Offer bettet : Et me nunquam à Te separari permittas ! Herr lasse mich nimmermehr von dir geschieden werden ! O ! wie ein Wasser Tropfflein / wann es sich von dem Meer scheidet / wie ein Sandkörnlein / wann es sich von dem Ufer trennet / wie das Blat von einem Baum / wann es sich von seinem Ast sonderet / sich verlihet / zerstaubt und verwehet wird / so ergeheth es sammentlichen Creaturen / die sich von Gott trennen. Et erant, sagt der David / tanquam pulvis quem pr jicit ventus à facie terræ. Sie werden wie der Staub / den der Wind von der Erden hinweggejagt / zernichtet werden. Und bey dem Propheten Jeremia heisset es ungleichem : R c dentes à te in terra scribentur. die von dir weichen / werden an statt des Buchs des Lebens / in den Erd-Staub geschrieben werden / gleich als dem Lucifer / und sein in Arhang begegnet / welche / da sie nicht von Gott / sondern von sich selbst wolten abhängen / durch seinen General Arhang, den Heil. Erz-Engel Michael, und seine Mit Kämpfere aus dem Himmel gestaubet / und in den Abgrund verworffen worden.

Phil. 11, 8.

Luc. I. 48.

In vita.
s Cath. de
Gen.

Pl. I. 4.

Jer. XL
23.

Manuale c.
XXXIV.

Psal. CXII,
5.

Prov.
XXIX. 23.

Job. XXII,
29.

Ita. LXVI,
2.

Gebett

Über diese drey Lehrstück.

Allerhöchste heiligst / und ungetheilte Dreyfaltigkeit / einiger Gott / der du uns in Kraft deiner All-

R. P. Gelalij gepredigte Religions-History.

macht / Weisheit und Güthigkeit aus einem Abgrund zu dem ändern / das ist / auf der äußersten Nichtigkeit zu deiner Allerhöch-

E 2

höch-

höchsten Glory hast können / wissen / und wollen herausruffen / lasse nicht zu / daß wir uns dieser unverdienten hohen und überschwencklichen Ehre also unwürdig und unfähig machen / daß es bey uns heisse: Der Mensch / da er in Ehren war / hat sich gehalten als wie ein Vieh / und ist ihme gleich worden! verleyhe uns / daß wir in wahrer Niderträchtigkeit unsers Herzens sagen können: *tanquam nihilum factus sum coram te!* damit wir unserer jezmahligen Nichtigkeit ingedenck / bey dir uns vor nichts anders als ein lauterer nichts schähen / niemand verachten / verachten verachtet zuwerden / und uns

Psal. XLVII. 13
Psal. XXXVIII. 6

selbsten in unsern Augen verachten! Wie einer deiner Dieneren uns gelehrt hat. Gibe auch / daß wie du das Lob hast / daß du die ganze Welt an dreyen Fingern haltest / welche seynd deine Allmacht und deine Weißheit und deine Güteigkeit / daß wir / dem Leib und der Seel nach / an selbe uns also anhängen / daß wir mit einem deiner Dieneren wahrhaftig zu dir auch sagen können: *non dimittam te, nisi benedixeris mihi, Ich werde dich nimmermehr lassen bis du mir wirst ertheilen den zeitlich und ewigen Segen Amen.*

In vita S. Philippi Neri.

Maiz. XL. 12-1

Genes. I. XXXII. 28

Sechste Red. Verfassung

Von Erschaffung Himmels und der Erden / und zwar ersilichen von dem Coelo Empyreo, oder höchsten Glanz. Himmel.

Über die Wort Genes. I. 1.

In Principio creavit Deus caelum & terram.

Im Anfang erschuffe GOet Himmel und Erden.

Maiz 111. 3.



Je Rabbiner oder Jüdische Fabel-Lehrer / von denen / zu wohl verdienet Straff / der Schlüssel zu aller gesunden Wissenschaft schon längst ist worden hinweggenommen / phantasiren unter andren Auffer-Dingen / wie daß vor Himmel und Erden sieben Ding erschaffen worden / 1. das Gefatz / 2. die Höll / 3. das Paradeys / 4. der Thron der Glory / 5. das Heilichum / 6. die Buß / 7. der Thronen Messia. Wir bleiben bey dem Wort Gottes / so uns versichert / daß gleich zu Anfang / das ist vor allen Dingen / da ausser GOet noch kein einiges Wesen war / Himmel und Erden erschaffen worden: Im Anfang erschuffe GOet Himmel und Erden. Nun haben wir in vorgehender Red. Verfassung den Urheber oder Erschaffer Himmels und der Erden daß es nemlich der dreieinige GOet seye / des mehreren schon ersehen / kumten auch / wann wir des geneigten Lesers Gedult nicht zuschonen gedächten / zu mehrer Bekräftigung / noch viel andere Stellen beybringen / alleinig wir müssen weiter fortschreiten / und zeigen / welchergestalten nun diß groß erschaffne Wunderwerck Himmels und der Erden unter der Hand des lebendigen Gottes hervor kommen.

R. Blierzer. c. 3.

Keil XVIII. 1.

Sagen dann / daß alles was Himmel und Erden heisset / gleich Anfangs zugleich erschaffen worden *qui vivit in aeternum*; sagt

die Heil. Schrift / *creavit omnia simul*; der da lebet in Ewigkeit hat alles zumahlen erschaffen / gleich auch die Griechische Dollmetschung des Aquila lauter. Was wollen wir sagen? lehret die Kirch nicht also? *Deus, universorum Principium, Creator omnium visibilium & invisibilium, Spirituum & Corporalium, sua omnipotenti virtute SIMUL ab initio temporis utramque de nihilo condidit Creaturam, Spiritualem & Corporalem, Angelicam videlicet & mundanam: GOet der Ursprung aller Dingen / der Erschaffer der Sichtbaren und Unsichtbaren / der Leiblichen und Geistlichen Creaturen / hat zu Anfang der Zeit / krafft seiner unendlichen Allmacht beyde Geschöpffe / die Geistlich- und die Leibliche / die Englich und die Menschliche / auß nichts zugleich hervor gebracht. Nur waldet hierinnen diser Unterschied / daß jene / das ist / die unsichtbare Creaturen auf einmahl in vollkommenen Stand gesetzt / diese aber / will sagen / die Körperlich-Leiblich- und sichtbare erst innerhalb Sechs Tagen zu ihrer endlichen Vollkommenheit kommen. Es fragt sich aber alhier gleich anfänglich / warum der Heil. Geist den unsichtbaren Himmel / welcher in Heil. Schrift *Coelum Coeli* der Himmel des Himmels / vom Heil. Paulo der dritte Himmel und von unsern Gottes-Gelehrten der *Caelum Empyreum* oder Glanz-Himmel genennet wird / zubeschreiben gänglichen Übergang*

Concil. Lat. IV. Sub. Inoc. III. Cap. 1.

Psal. LXVII. 34
11. Corinthe X. 1. 2.